

Jacobi, Johann Georg: Rose, komm! der Frühling schwindet (1777)

1 Rose, komm! der Frühling schwindet;
2 Veilchen haben dich verkündet,
3 Mayenblumen starben hin:
4 Oeffne dich beym Lust-Getöne
5 Dieser Fluren; komm, o schöne,
6 Holde Blumen-Königinn!

7 Als du kamst im ersten Lenze,
8 Hingen tausendfache Kränze
9 Schon um Anger, Berg und Thal;
10 Ufer lockten, Wälder blühten,
11 Pomeranzen-Haine glühten
12 Weit umher im Sonnenstrahl.

13 Hoben ihre Cedern-Wipfel
14 Duftend in den Morgenschein;
15 Doch auf dehmuthsvollem Throne
16 Solltest du der Schöpfung Krone,
17 Der Geschaffnen Wonne seyn.

18 Und du gingst mit leisem Beben
19 Aus der zarten Knosp' ins Leben;
20 Erd' und Himmel neigten sich;
21 Und es huldigten die Wiesen;
22 Nachtigallen-Chöre priesen,
23 Alle Nymphen liebten dich.

24 Goldne Schmetterlinge schlugen
25 Froh die Flügel; Winde trugen,
26 Wo die Luft in Jubel war,
27 Deinen Balsam; Herzen pochten
28 Dir entgegen; Mädchen flochten
29 Unter Perlen dich ins Haar.

30 Die von Weiber-Armuth sangen,
31 Mahlten sie mit Rosen-Wangen;
32 Jede Seele, gut und mild,
33 Arglos, unschuldvoll, bescheiden,
34 War in ihren höchsten Freuden
35 Dein getreues Ebenbild.

36 Und der Schönheit und der Jugend
37 Wächterinnen, Schaam und Tugend,
38 Zu den Knospen hingebückt,
39 Hüllten unter deinem Nahmen
40 Ihr Geheimniß; Bräute kamen
41 Nicht umsonst mit dir geschmückt.

42 Da begann der rohe Zecher,
43 Den von dir umblümten Becher
44 Keuschen Grazien zu weihn.
45 Allen Helden, allen Göttern
46 Ging das Volk mit deinen Blättern
47 Weg und Tempel zu bestreun.

48 Mit verjüngtem Herzen schlichen
49 Greise zu den Wohlgerüchen
50 Deines vollen Kelchs herbey;
51 Lehrten segnend ihre Söhne:
52 Daß hienieden alles Schöne,
53 Selbst die Rose sterblich sey.

54 An des Freundes heil'gem Grabe
55 Wurdest du zur letzten Gabe
56 Seinem Schatten dargebracht;
57 Solltest ihm den Pfad umschlingen,
58 Thränen ihm und Küsse bringen
59 In die leere Todes-Nacht.

60 Fromme singen an zu loben,
61 Sahn gen Himmel, ließen droben,
62 Zwischen Palmen ewig grün,
63 In des Paradieses Hallen,
64 Wo die reinen Geister wallen,
65 Dich zum Sieges-Kranze blühn.

66 Rose, komm! In stiller Feyer,
67 Unter jungfräulichem Schleyer,
68 Warfen Lilien auf dich;
69 Und für deine Schönheit offen,
70 Steht mein Herz in süßem Hoffen,
71 Liebes-Hauch umsäuselt mich.

72 O wie friedlich, o wie lauter
73 Diese Liebe! Wirst mich, trauter
74 Als der Morgensterne Pracht,
75 Von der Weisheit unterrichten,
76 Die so stolz der Berge Fichten,
77 Dich so klein und schön gemacht,

78 Daß in deinem holden Wesen
79 Wir der Seelen Unschuld lesen,
80 Uns die Brust von Ahndung schlägt;
81 Daß der Geist der niedern Blume
82 Unsern Geist zum Heilighume
83 Schöner Gottes-Engel trägt.

(Textopus: Rose, komm! der Frühling schwindet. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/60047>)